

2021 - Das 2. Jahr im Rückblick

Wir dürfen auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Dank euch allen haben wir es geschafft, monatlich 1000.- an CBR zu überweisen. In den ersten Monaten war es noch eine Zitterpartie, ob wir wirklich jeden Monat genug Geld auf dem Konto haben werden. Dank einer grossen Spende hat sich die Situation für uns beruhigt und wir hoffen sehr, dass wir auch im nächsten Jahr mindestens in diesem Rahmen weiter machen können. Der Bedarf an Unterstützung ist gross und praktisch jede Woche kommen neue Kinder mit ihren Bedürfnissen dazu. Daneben brauchen auch die meisten bereits aufgenommenen Kinder weiterhin Unterstützung. Mich, Barbara, freut es jedes Mal sehr, von Kindern zu hören, die ich vor 8 Jahren kennengelernt habe. Zu sehen, dass sie dank der Unterstützung einen Weg zu mehr Selbständigkeit und sozialer Anerkennung machen können, macht mich zuversichtlich, dass sich auch in der tansanischen Gesellschaft etwas bewegt.

Im letzten Rückblick haben wir erwähnt, dass CBR zu einer NGO werden muss, weil die Regierung die sozialen Angebote der Kirchen eigenständig machen will. Die Registrierung ist abgeschlossen. Das Dokument muss in der Hauptstadt Dodoma persönlich abgeholt werden. In diesem Zusammenhang musste CBR Lweru seinen Namen in MDREO (Muleba disability relief and empowerment organisation) umbenennen. Wir haben beschlossen, für die Schweiz den alten Namen zu behalten, schlicht weil der neue uns zu kompliziert ist.

Die Zusammenarbeit mit Peredius (Koordinator) läuft gut. Wir bekommen die verlangten Informationen zeitnah und er lässt uns regelmässig an der Arbeit in Muleba teilhaben.

Folgende Zahlen erhielten wir von Peredius:

- 56 Kinder mit Epilepsien erhielten regelmässig Medikamente. Ihren Eltern wird immer wieder die Wichtigkeit der regelmässigen Einnahme ans Herz gelegt. 3 Kinder sind gestorben und 2 sind weggezogen
- 30 Kinder mit verschiedenen Beeinträchtigungen, welche weit weg von einer Schule leben, konnten dank CBR eine Internatsschule besuchen, 25 die Primarschule und 5 eine Sekundarschule.
- 2 Kinder erhielten einen Rollstuhl und 2 ein Dreirad. Regelmässig werden auch Reparaturen an abgegebenen Rollstühlen und Dreirädern gemacht. 12 angepasste Holzstühle ermöglichen den Kindern eine neue Perspektive. Daneben erhielten Kinder Gehhilfen, hergestellt von einem lokalen Schreiner.
- 9 Kinder mit Klumpfüssen wurden bei Hausbesuchen in meist abgelegenen Dörfern erfasst und für die Behandlung ins Spital geschickt. Danach wurden die Eltern regelmässig besucht, um den Erfolg der aufwändigen Therapie zu gewährleisten.
- An 3 Orten finden wöchentlich Kliniktage statt. Dahin kommen Eltern, um die Medikamente und Geld für Spezialnahrung zu holen. Immer wieder kommen neue Eltern mit ihren Kindern. Sie werden bezüglich Ernährung, Gesundheit und Erziehung beraten. Die CBR Mitarbeitenden spielen mit den Kindern und zeigen den Eltern, in welche Körperpositionen sie die Kinder bringen können, um neue Perspektiven zu erhalten.

- CBR tauscht sich mit anderen Organisationen für Menschen mit Behinderungen in Tansania aus. Peredius wird sich 2022 in einer grösseren Institution in Moshi weiterbilden lassen.

Einblick

Folgende Geschichten hat Peredius uns geschickt. Der Text wurde nur leicht gekürzt und zeigt, was in Tansania von Bedeutung ist.

Neema Bruno

Neema ist ein Mädchen im Alter von 11 Jahren und wurde im Dorf Magata geboren. Neema mag Sport und Spiele, sie spielt gerne mit anderen Kindern und isst gerne Bananen und Reis mit Fleisch und Fisch. Sie lebt im Dorf Kasharunga mit ihrer Mutter (Aneth Salvatory, 33 Jahre alt) und ihrem Stiefvater. Neema wurde mit einer Halbseitenlähmung (Hemiplegie) geboren, die die linke Seite betraf. Später kam eine Epilepsie dazu. Bevor sie die Medikamente bekam, konnte sie nicht zur Schule gehen, da die Herausforderung durch die Epilepsie zu gross war. Der Vater vernachlässigte das Mädchen wegen der angeborenen Behinderung. Deshalb hat ihre Mutter beschlossen, einen anderen Mann zu heiraten. Neemas Mutter ist Bäuerin und baut Nahrungsmittel für die Familie an, wie Mais, Bohnen, Bananen und Süßkartoffeln.



Aufgrund der wirtschaftlichen Lage der Familie kann Neemas Mutter einige notwendige Dinge für Neema nicht bezahlen, wie Medikamente gegen Epilepsie, physiotherapeutische Behandlungen, Schulbedarf wie Uniformen, Taschen, Schulhefte, Stifte und andere Schulartikel.

Bei einem Hausbesuch eines anderen Kindes traf ein CBR-Mitarbeiter Neemas Mutter. Diese erzählte von den familiären Herausforderungen. Daraufhin wurde Neema ins CBR Programm aufgenommen. CBR konnte bewirken, dass Neema wieder zur Schule gehen durfte. Die Familie und Neemas Schule wurden regelmäßig beraten. Außerdem wurde sie mit physiotherapeutischen Behandlungen, Medikamenten gegen Epilepsie und Schulbedarf unterstützt.

Die Mutter schätzt die Unterstützung sehr. Ihre psychischen Probleme besserten sich, und sie konnte sich wieder auf ihre täglichen Aktivitäten konzentrieren.

Eine Lehrerin sagte: «Vor der Beratung und der Abgabe von Medikamenten durch das CBR-Personal stellten Neemas Probleme eine Herausforderung für unsere Schule dar. Das Hinfallen wegen eines Epilepsie-Anfalles hat sich stark verbessert und ebenfalls ihre Lernmöglichkeiten. Mit diesen Worten möchte ich CBR und seinen Unterstützern meinen Dank aussprechen.»

Enock Rweyongeza

Enock, ein Junge von 14 Jahren, wurde mit einer Körperbehinderung geboren. Enock lebt mit seiner Mutter und seinen Geschwistern zusammen. Sein Vater starb vor einigen Jahren. Seine Mutter baut Bohnen, Mais, Bananen, Maniok und Süßkartoffeln an, um die Familie zu ernähren. Enock ist ein guter Junge, er spielt gerne mit seinen Geschwistern und anderen Kindern aus der Nachbarschaft. Als er vor drei Jahren von CBR-Mitarbeitern zu Hause besucht wurde, ging er nicht zur Schule, weil seine Eltern und Nachbarn nicht wussten, dass ein Kind mit Behinderung zur Schule gehen und gut lernen kann. Enock wollte zur Schule gehen, aber niemand konnte ihn zur Schule bringen. Es war ihm auch nicht möglich, zur Schule zu krabbeln. CBR Lweru begann, Enock mit Hilfsmitteln zu unterstützen, damit er zur Schule gehen konnte. Er freute sich, mit seinen Geschwistern und Nachbarn zur Schule zu gehen. Jetzt besucht er die dritte Klasse, wo er gut lesen, schreiben und rechnen kann. Enock ist auch in der Lage, sich gut zu erklären; er versteht und denkt besser als zuvor, weil er mit anderen Kindern und Gemeindemitgliedern in Kontakt kommt. Ihnen wurde bewusst, dass Kinder mit Behinderungen genauso lernen können wie Kinder ohne Behinderungen. Am 14. Oktober 2021 drückte Enock bei einem Besuch seine Gefühle aus: "Es tat mir aufrichtig weh, dass meine Brüder, Schwestern und Nachbarskinder zur Schule gingen und mich allein zu Hause ließen. Alle meine Bemühungen bei meinen Eltern, mich zur Schule zu bringen, waren erfolglos, da mir mitgeteilt wurde, dass ich mit meiner Behinderung in keiner Schule eingeschrieben werden könne. Überraschenderweise waren die Erklärungen ganz anders, als wir von CBR-Mitarbeitern besucht wurden. Danach wurde ich zur Schule gebracht und erfolgreich eingeschult. Jetzt genieße ich das Leben mit anderen Kindern und meinen Geschwistern in der Schule und in der Gemeinde. Ich kann gut lesen, schreiben und rechnen. Vielen Dank an die Mitarbeiter von CBR".



Halifa Sultan

Im letztjährigen Rückblick erwähnten wir Halifa in einem Beispiel. Der 2-jährige Junge hatte starke gesundheitliche Probleme, ass sehr schlecht, und entwickelte sich anders als seine Geschwister. CBR diagnostizierte ein Down-Syndrom und beriet und unterstützte die Eltern auch finanziell. Den Eltern wurde bewusst, welche Art von Behinderung ihr Kind hat, und sie begannen, die Empfehlungen bezüglich Gesundheit umzusetzen.



Die Mutter erwähnte während eines Klinikbesuches: «Ich bin heute sehr glücklich, weil ich das Wachstumsproblem meines Sohnes verstanden habe. Ich bin zu verschiedenen Gesundheitseinrichtungen gegangen, aber sie haben mir die Probleme meines Sohnes nicht erklären können. Außerdem war ich bei verschiedenen Ärzten und habe viele Familienressourcen für die Behandlung von meinem Sohn eingesetzt, ohne Erfolg! Aber heute bin ich dank der

CBR-Ausbildung über das Problem informiert. Das Problem zu kennen, ist ein Weg, es zu lösen.»

Ausblick

Aus Tansania kam der Wunsch, eine Website zu erstellen. Nach einigen Abklärungen vor Ort entschieden wir, dass die Website in der Schweiz entstehen soll. Die tansanischen Beispiele konnten uns leider nicht überzeugen. Wir haben jemanden aus dem Bekanntenkreis gefunden, der Freude an dieser Arbeit hat und uns mit viel Freiwilligenarbeit unterstützt. Es wird noch eine Weile dauern bis sie verfügbar sein wird. Wir werden euch orientieren.

Wir möchten die Arbeit von CBR für Kinder mit Beeinträchtigungen auch im nächsten Jahr unterstützen. Mehr als 99% der Spenden konnten wir nach Tansania schicken.

Wir freuen uns sehr, wenn ihr diese Arbeit weiterhin unterstützt.

Mit herzlichem Dank

Barbara, Däni und Margrit

Spendenkonto

Postfinance

CH3409000000154115268

CBR Lweru, 6036 Dierikon